



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
1886**

230 (1.10.1886)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-4651](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-4651)

hauslich hatte

nr. 30.

# Badische Volks-Zeitung.

Freitag, 1. Oktober 1886.

# General-Anzeiger



## der Stadt Mannheim und Umgebung.

Abonnement: 50 Pfa. monatlich, Bogenlohn 10 Pfa. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaus- 1/40g M. 1.90 pro Quartal.

Mannheimer Volksblatt.

ersch. täglich, Sonn- und Festtage ausgenommen.

Mannheimer Handels-Zeitung.

Inserate: Die Welt-Zeile 20 Pfa., Die Reklam-Zeile 40 Pfa., Einzel-Nummern 3 Pfa., Doppel-Nummern 5 Pfa.

### Abonnementsbestellungen

pro IV. Quartal (Oktober-November-Dezember)

### „General-Anzeiger“

(Badische Volks-Zeitung — Mannheimer Volksblatt.) werden von allen Postanstalten und Briefträgern, von infieren Agenturen, Zweig-Expeditionen und Trägerinnen, sowie von dem Verlage entgegengenommen.

Unter allen in Mannheim erscheinenden Blättern hat der „General-Anzeiger“ nachweislich die größte Abonnentenzahl und ist somit das beste Insertions-Organ.

### Verlag des „General-Anzeiger.“

Mannheimer Volksblatt — Badische Volks-Zeitung.

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 30. September.

Die neuen militärischen Verordnungen, welche in den eben beendeten Manövern zum ersten Male in der Praxis verwirklicht sind, und welche sich hauptsächlich auf den Vorpostendienst beziehen, haben sich durchaus bewährt. Eine der wichtigsten Neuerungen ist der Fortfall von Losung und Feldgeschrei, deren Abfrage nach den Erfahrungen der letzten Feldzüge als bedeutungslos erachtet ist. Der Posten hat die Pflicht, die Durchlaufsuchende Person, falls er sie als preussische Soldaten erkennt, ohne Weiteres durchzulassen, im anderen Fall, namentlich bei Nacht, sie anzurufen und an einen anderen Posten zu weisen, welcher ihre Führung bis zur Feldwache übernimmt. Statt Losung und Feldgeschrei kommt nur im Festungskriege, und auch nur für den Nachtverkehr, eine „Parole“ zur Anwendung. Ferner ist es den Vorposten zur strengen Aufgabe gemacht, das Gesecht nicht zu suchen, da ein unnötiges Scharmügel die Ruhe des Ganzen gefährde und zu Gesechten führen könne, deren Begrenzung nicht mehr in der Hand der Vorposten liegt. Die Verordnungen schließen mit den Worten: „Ein Angriff aber muß die Vorposten jederzeit in voller Bereitschaft finden, um alle Kräfte einzusetzen und die Führer aller Grade müssen zu jedem Opfer bereit sein für die verantwortliche Aufgabe, das Gros zu decken.“ Die Stellung des Vorpostenkommandeurs und des Feldwachhabenden sind wesentlich verändert, namentlich sind dem Letzteren erweiterte Befugnisse zugestanden; er kann bestimmen, ob die Wache sich in geordnetem Raume aufhalten darf, ob das Gepäck „umgehängt“ werden soll oder nicht, ob Feuer angemacht und gelöscht werden darf, ob ein- oder zweistündlich abgelöst wird, ob auf Posten geraucht werden darf, — häufig ein probates Mittel, um die Leute wach zu halten, und ob mit Gewehr über Kosten gestanden werden soll. Alle Bestimmungen, zu welchen bisher nur ein höherer Kommandirender kompetent war. Auch eine Marschordnung ist bei den

Manövern mit Erfolg in Anwendung gebracht, indem die Sektionen stets in Viererreihen eingeteilt werden und die Unteroffiziere nicht neben der Sektion marschieren, sondern hinter ihr eintreten. Der Vorteil gegen die bisherige breitere Marschformation liegt auf der Hand: die Truppe kann leichter, namentlich auf der Chauffee, den bequemsten Theil der Straße auffuchen, das Ausweichen der Gefährte wird erleichtert und Unordnungen werden vermieden.

Die Interpellationen, welche in Betreff des Bündnisses Deutschlands mit dem österreichisch-ungarischen Kaiserstaate im ungarischen Abgeordnetenhaus gestellt worden sind, werden voraussichtlich heute Donnerstag beantwortet werden. Man versichert, Tisza werde eine große Rede halten, in welcher das ungeschmälerte Fortbestehen des deutsch-österreichischen Bündnisses werde betont werden. Graf Kalnoky hat sich in diesem Sinne mit Tisza verständigt. — Die in Budapest jüngst stattgehabten gemeinsamen Ministerkonferenzen sowohl, als die Besprechungen des Grafen Taaffe und des Finanzministers Dunajewski mit den ungarischen Ministern blieben ohne definitive Ergebnisse. Erstere mußten sich auf die provisorische Erledigung des Kriegsbudgets beschränken, da der Kriegsminister Graf Dylandt erkrankt ist; die Ministerbesprechungen führten, wie es offiziös heißt, lediglich zu einem modus procedendi. In Wirklichkeit handelte es sich jedoch darum, die ungarische Regierung zur Besichtigung der Zollkonferenz zu bewegen, was selbe, trotz der entgegengesetzten Meldungen, bisher beharrlich verweigert. Die Zollkonferenz dürfte der nächste Schauplatz des Petroleumskrieges sein.

Die Franzosen haben bekanntlich der englischen Regierung kürzlich die Erklärung abgegeben, sie beabsichtigten nicht, die Neu-Hebriden in Besitz zu nehmen. Trotzdem geben sie sich dort so, als seien sie die Herren. Nachdem sie bereits mehrere Besitzungen mit Truppen besetzt, sind sie jetzt noch einen Schritt weiter gegangen. — Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Sydney, wie wir bereits gestern mitgeteilt haben, den jüngsten Nachrichten aus Noumea zu Folge habe der französische Kolonisationsminister „Duchassaing“ die Nachricht überbracht, daß die Franzosen in Sika, auf der zu den Neuen Hebriden gehörigen Sandwich-Insel, einen dritten militärischen Posten errichtet hätten und augenscheinlich eine Niederlassung zu gründen beabsichtigten. Diese Nachricht und die Bemühungen, den Engländern in Egypten Schwierigkeiten zu bereiten, werden in den maßgebenden Kreisen Englands die Stimmung gegen Frankreich aufs Neue aufzuwecken. Wie man übrigens offiziös versichert, werden die französischen Ränke, welche den Engländern das Leben sauer zu machen trachten, in Deutschland keine Unterstützung finden.

Wie wir schon in der Samstag-Nummer mitgeteilt haben, ist das englische Parlament bis zum 11. November vertagt worden. Ob an diesem Termin für die Wiedereröffnung der parlamentarischen Arbeiten festgehalten oder eine erneute Vertagung ausgesprochen werden wird, hängt hauptsächlich von der Entwicklung der Dinge in Irland ab. Die Regierung wäre geneigt, nachdem soeben eine außerordentliche Tagung stattgefunden hat, dem Lande und den Deputirten eine längere parlamentarische Ruhepause zu gönnen und die ordentliche Session nicht vor dem neuen Jahre beginnen zu lassen; sollten jedoch die irischen Unversöhnlichen auf die Ablehnung der Parnell'schen Bodenbesetzungs-Bill im Unterhause mit neuen Gewaltthaten antworten, so würde nach den Erklärungen des Staatssekretärs für Irland, Sir Michaels Hicks-Beach's, die Regierung noch im Herbst das Parlament berufen, um von demselben besondere Vollmachten zu verlangen. Man erinnert sich, daß Lord Salisbury schon bei Beginn der außerordentlichen Parlamentstagung sagte, die Regierung werde versuchen, mit den bestehenden Gesetzen auszukommen und sie gebe die Hoffnung nicht auf, daß ihr dies gelingen werde; wenn jedoch die Regierung sich überzeugen müsse, daß sie weiterer Vollmachten dringend bedürfe, werde sie nicht zögern, dem Parlament dahingehende Vorschläge zu unterbreiten.

### Deutsches Reich.

Mannheim, 29. Sept. Ein hiesiges Blatt, das sich wie Stadtbekannt gerne mit fremder Feder schmückt und sich selbst ein Ansehen zu verleihen sucht, das es nicht besitzt, hat, ermuntert durch unser Stillschweigen auf seine letzten Angriffe, es unternommen, seine kindischen Renommancen zu erneuern, anstatt kühllich zu schweigen. Es sucht auch heute noch, nachdem wir es seiner erdichteten Audienz bei dem Prinzen überführt, sich den Anschein zu geben, als ob es unter den Ruhmesstrahlen des Bulgarenfürsten sich habe sonnen dürfen, und rühmt sich seiner Beziehungen, die es in sehr vorübergehender und belangloser Weise mit einem Beamten des Battenbergischen Hofes gehabt haben will. Wir haben seiner Zeit den ganzen für das betr. Blatt durchaus nicht rühmlichen Vorfall offen und rückhaltlos als das gebrauchte Wort, was es war: als eitle Renommisterei und Blätterschmeichelei; wir wissen ganz genau was die zwei Briefe enthalten, mit welchen das betr. Blatt geprahlt hat und sind im Stande, der „Norddeutschen Allgem. Zeitung“ die Uebersetzung davon beizubringen, daß sie etwas allzu vorzeitig den späteren Ausreden und joshiftischen Ausflüchten des betr. Blattes glauben geschenkt hat. Wenn dieses Letztere sich von Neuem unterfängt, aus seinem journalistischen Wörter- und Anstands-buche mit Ausbrüchen wie „alberne Verleumdungen“ u. um sich zu werfen, so verzichten wir auch heute darauf, in einem solchen Wortkampf uns einzulassen, in dem keine Vorbeeren zu holen sind. Was wir

### Feuilleton.

Erzherzog Eugen und der Trompeter. Aus dem Umkreis der Besatzung Ungarns, wo Erzherzog Eugen stationirt ist, wird folgende hübsche Geschichte mitgeteilt: In Drienjunge aus einem Dorfe in der Nähe von Güns ist auf seiner Trompete, mit welcher er täglich durch das Dorf den Trümmern für seine ihm anvertrauten Schützlinge alle mit großer Reife alle militärischen Signale, die den Trompetern des Regiments bei dessen Exerzieren in der Nähe der Stadt abgeläutet hatte, und er unterhielt sich in seiner Einsamkeit, wenn seine Schützlinge rings um ihn sich behaglich im Kotze wälzten, ahnungslos, unter anderen Umständen auch mit dieser in Noten gesetzten Kommando-weise. Mehrere Male wurden aber die unweit davon liegenden Dörfern dadurch mystifizirt, indem sie die Töne zu ihnen gegebene Signale hielten und sich danach richteten. So irrten sie einmal mitten im Galopp aus den Sätteln, ein andermal wieder lösten sie sich in Plänkelform auf, wenn in Reich und Glied bleiben sollten, und machten so vernehmliche Revolutionen, die ihnen gar nicht kommandirt waren. — Bis sie den „Feind“, der diese Verwirrung veranlaßte, suchten und auch gefangen nahmen. Es wurde nun dem Leutnant strengstens untersagt, fernerhin die militärischen Signale zu blasen. Dieser Tage jedoch vergaß er sich in der poetischen Stimmung und blies wieder, während die Klaren in der Nähe seines Lusitaniens exerziren, ein Kommando-Signal, dem die Soldaten selbstverständlich Folge leisteten, weshalb der kommandirende Offizier in gerechtem Zorn gerieth. Nach Aufklärung des Mißverständnisses wurde er hier von den Dörfern herbeigeholt und wurde wahrnehmlich geschädigt worden, wenn nicht in dem Augenblicke Erzherzog Eugen hinzugekommen wäre. Nachdem dem Leutnant über den Vorfall berichtet worden war, ließ er sich in dem Burschen dessen ganzes Repertoire vorbläsen, darunter war auch ein Marsch, den ein geschulter Trompeter nicht so korrekt auszuführen im Stande gewesen wäre. Der Erzherzog war überrascht und gab den Auftrag, daß man den Jungen am nächsten Tage in seine Wohnung bringe. — Erzherzog ließ daselbst durch Schneider und Schuh-

macher den bisherigen Schweinehirt zu einem wohlgekleideten jungen Mann metamorphosiren und sodann mit dem nächsten Zuge nach Wien bringen, wo der Trompeter von der Buszta auf Kosten des Prinzen regelrechten musikalischen Unterricht erhalten wird. — Ein dreifaches Abenteuer passirte dieser Tage in einer größeren französischen Provinzialstadt dem Komiker Mr. Marodet. Derselbe weilte in fröhlicher Gesellschaft im Gasthause; mehrere Herren beschloßen, einen Scherz auszuführen, und verfassten ein Inserat, in welchem für einen Künstler in mittleren Jahren, mit gutem Einkommen und hübscher Erscheinung, eine Lebensgefährtin, mit kleinem Vermögen gesucht wurde. Die Annonce sollte in mehreren Zeitungen erscheinen, und es wurde abgemacht, daß Marodet als der Elegante alle aus der Affaire sich ergebenden „Abenteuer“ auf sich nehmen würde. Unter den eingelassenen Anträgen erhielt ein Brief, der von einer schönen, jungen, gebildeten Dame aus ehrbarer Familie sprach, die höchste Beachtung, und nach kurzer Korrespondenz einigte man sich, daß am nächsten Tage die schöne Unbekannte an einer bestimmten Stelle des Parks mit dem heirathslustigen Herrn zusammentreffen sollte. Marodet hatte sich zu seiner Rolle als jugendlicher Liebhaber festlich herausgegeben. Im Park harrten bei seinem Erscheinen bereits zwei Damen seiner, die jüngere schlug laut lachend den Schleier zurück und Marodet erkannte in derselben zu seinem Staunen seine eigene, wie er heute erfährt, sehr heirathslustige Tochter Amélie. Marodet und seine Tochter schlossen wohl einen Vergleich, der gegenseitiges Stillschweigen zur Bedingung machte, allein die Freunde haben geplaudert, und so ist heute das Komiker-Abenteuer in aller Runde. — Der Liebesroman einer Baronin mit einem Omnibuskutscher bildet auf den Pariser Boulevards das neueste Tagesgespräch. Die erste Mittheilung über die famose Geschichte erschien in den Zeitungen gleich neben den erschlagenen Wölfen, den bestohlenen Schanzpletern und den verzweifelten Liebenden — und so glaubte sie natürlich Niemand und hielt sie für das galgenhumoristische Werk eines in Stoffnoth gerathenen Local-Berichterstatters. Nach den neuesten Enthüllungen ist aber daran nicht mehr zu zweifeln,

die Chroniqueur haben sich der Sache bemächtigt, und selbst Modest hat sie in seiner satirischen Ramer in einem überaus lustigen Artikel ausgebeutet. Von ihrem Balkon aus hat die Aristokratin ihren Ausfertoren gesehen, wie er auf dem Kutschbock eines riesigen Omnibus saß. Eine mythologische Gestalt in der Omnibuskutscher Livree und eine Weibche in der Hand. Sein herkulischer Körperbau entsandte ihr Keunerrauge, das glühende Blide auf ihn niederfiel. Als er achtete nicht darauf! Wenn man drei Köpfe, jedes einzeln von der Breite des trojanischen Pferdes, so leiten hat, findet man keine Zeit, nach auslugenden Baroninnen auszuweichen. Aber schon bei seiner nächsten Fahrt bestieg die Baronin die Imperiale des Fahrzeuges und saß neben dem Kutscher. Man begreift, das ändert die Sache. Jetzt konnte er ihre süßlichen Blide nicht mehr übersehen und ihren sonstigen, girrenden Fragen nicht mehr ausweichen. Sie begehrte seine Adresse, und von dem Tage an schickte sie ihm Wein und Delikatessen und allerlei, einem Kutscher niemals unangenehm klingende Geschenke. Da wurde sein Herz weich, und er vergaß sein ehelich angetrautes Weib. Nichts hätte dieses schöne Sachverhältnis Ähren müssen, wenn nicht die — Baronin auf die legitime Frau des Kutschers eifersüchtig geworden wäre. „Düet Euch vor Eiserjucht“, warnt Shakespeare. Die Baronin schien aber Shakespeare nicht viel zu kennen. Wenn man dem Kutscher trauen darf, hat sie über seine Frau so viel Unangenehmes verbreitet, daß er endlich glaubte, Ordnung machen zu müssen. In welcher Art er seinen Vorfall ausführen wollte, kann man daraus schließen, daß ein großer Anlauf vor dem Hause der Baronin stattfand, und daß die Sicherheitswache geholt werden mußte. Offenlich wird dieses Ereignis nicht weiter verfolgt werden, so daß nicht ganz Paris, sondern nur die „Einwohner“ den Ramer der unglücklich Liebenden wissen werden. Weht es wirklich ohne gerichtliche Scene ab, so wird man getreuen, daß der Kutscher bei der ganzen Angelegenheit gar nicht schlecht gefahren ist. — Eine junge schöne Schullehrerin in Westmouland, Bannsbannien, wollte ihren Schülern mehr Eifer beibringen und sie besonders Morgens früher in der Schule haben. Zu diesem Zwecke wachte sie eines Tages belannt,



hausaal einberufenen Verammlung des Bürgerausschusses hatte sich gerade die zur Beschlußfähigkeit erforderliche Anzahl der Mitglieder, nämlich 38, eingefunden.

- 1. die Vertheilung der 1884er Gemeinderücklage;
2. die Gebührenfestsetzung für die Mitglieder der Ortsbaukommission;
3. die Klageaufnahme J. S. des Bäckers Nikolaus Fath in Weinheim...

Nach Vorlage der Bescheide zu der 1884er Gemeinderücklage wird Punkt 2 der Tagesordnung dahin erledigt, daß der Antrag des Gemeinderaths, die Gebühren der Mitglieder des Gemeinderaths, welche der Ortsbaukommission angehören, auf 70 M. per Jahr festzusetzen, ohne Debatte einstimmig angenommen wird.

ad III. Bäder Rat. Fath in Weinheim ist grundbuchmäßiger Eigentümer eines Hauses am Steinweg; vor diesem befindet sich ein öffentlicher Brunnen, welcher im Jahre 1858 aufgemacht und seither von der Gemeinde unterhalten wurde.

Die Gemeinde Weinheim beanspruchte nun den betr. Platz, weshalb Bäder Fath durch Rechtsanwalt Herrn Dr. Herz in Mannheim Klage auf Anerkennung des Eigentums erhob. Der Gemeinderath beschloß, diese Klage anzunehmen, indem er von der Ansicht ausging, daß der Grund und Boden, auf dem der Brunnen steht, auch der Gemeinde gehöre.

ad IV. Am 15. October dts. Js. ist die Zeit abgelaufen, auf welche Herr Stadtrichter Lang von der Gemeinde angestellt wurde. Der Gemeinderath beschloß auf Vorschlag des Herrn Lang, den Vertrag auf weitere 6 Jahre mit demselben zu erneuern.

ad V. Vergangenen Winter erging ein Gesetz über Absetzung von Schulkompetenzen zu Volksschullehrergesellen; von diesem Gesetze hat die Hr. Generalstaatskasse, welche je auf 23. October 61 M. 43 Pf. als Beitrag zum Gehalt eines Lehrers an der früheren evangelischen Schule zu leisten hatte, Gebrauch gemacht und dem Gemeinderath Weinheim einen Vertrag vorgelegt, laut welchem sie an die Gemeinde den 25fachen Betrag von 51 M. 43 Pf., also 1285 M. 75 Pf., kostenfrei und ohne Zinsen auf 23. October dts. Js. bezahlt.

Der Vertrag findet ohne Debatte einstimmig die Genehmigung des Bürgerausschusses.

Baden, 28. Sept. Bei der heutigen zweiten Ziehung der III. Lotterie der Stadt Baden-Baden fielen auf folgende Nummern die beigesetzten Hauptgewinne ohne Garantie:

Table with 4 columns: Lot number, Prize amount, and other details. Includes numbers like 80710, 47845, 45712, etc.

Ad Ludwigsbader, 30. Sept. Die „F. P.“ schreibt: „Wie uns mitgeteilt wird, hat der am letzten Samstag vom Schwurgericht freigesprochene frühere Polizei-Commissar Georg Schwind von Ludwigsbader die Stelle eines Directors in der Spiegelfabrik des Herrn Kommerzienraths C. Lemm in Ludwigsbader erhalten.“

Ad der Fals, 30. Sept. In Finkenbach wurde ein Mann, Vater von 6 Kindern, durch Messerschneidekerat Körperlich verletzt, daß er in Folge der Verwundungen starb. — Der Landrath der Fals tritt am 8. November ds. Js. zusammen.

Neueste Nachrichten.

Kaisersruhe, 29. Sept. Heute früh gegen 7 Uhr traf der König der Belgier in Baden ein und nahm Wohnung im „Hotel Victoria“. Der König wollte in keiner Weise empfangen sein und deshalb hatte sich Niemand am Bahnhof eingefunden.

Leipzig, 29. Sept. Die Einweihung der Börse fand heute in Anwesenheit des Königs, der Minister der Finanzen und des Innern, des Generaldirektors der sächsischen Staatsbahnen und der Spitzen der Behörden statt.

Wien, 29. Sept. Schakir Pascha scheint in Konstantinopel erfolgreich für die weitere Befestigung der russisch-türkischen Beziehungen zu wirken. Nach dem „Pester Lloyd“ ist der angekündigte Besuch des Säfawitsch in Konstantinopel für Mitte October in Aussicht genommen.

Peinliches Aufsehen erregt in Budapest die „Abreise“ des Abgeordneten von Göpönyös, Grafen Batthyanyi. Er ist auf dem Wege nach Amerika, nachdem er die Unterschrift seiner Frau unter Wechsel gesetzt und Schulden in der Höhe von 45,000 fl. gemacht hat.

Paris, 29. Sept. Bei dem gestern Abend in Toulouse zu Ehren Freycinet's stattgehabten Banket hielt derselbe eine Rede, die als sehr bedeutungsvoll bezeichnet werden darf, namentlich soweit die auswärtige Politik in Betracht kommt.

Paris, 29. Sept. Das „Journal des Debats“ erklärt, Frankreich könne Tripolis nicht als eine gleichwertige Kompensation für Egypten betrachten.

London, 29. Sept. Nach einer Meldung der „Daily News“ aus Sofia sind die Mitglieder der Regentchaft und die Minister getheilte Meinung darüber, ob sie die russischen Forderungen ablehnen oder erfüllen sollen.

Moskau, 29. Sept. Die „Moskauer Zeitung“ sagt bezüglich der Erklärungen Kaulbars in Sofia, der von Kaulbars angeschlagene feste Ton bekunde, daß, wie die Diplomatie sich auch gebahren möchte, der Wille des Lenkers der Geschäfte Rußlands unbeeinträchtigt in seinen Befehlen und über jeder Täuschung stehe.

Aus Konstantinopel meldet die „Neue Fr. Presse“: Schakir Pascha erklärte Namens der russischen Botschaft dem Sultan, Rußland werde die bulgarische Angelegenheit nur im Einverständnis mit der Pforte regeln.

Konstantinopel, 29. Sept. Laut verlässlichen Nachrichten gehen russische Emisäre, die bereits ausreisen sind, nach Bulgarien, um die Kandidatur des Herzogs von Oldenburg zu unterstützen.

Rom, 29. Sept. Mit Bezug auf den Artikel der „National-Ztg.“, in welchem diese behauptet, Deutschland werde nichts dagegen haben, wenn Frankreich in Nordafrika Eroberungen mache und etwa Tripolis occupire, ruft die „Tribuna“ aus: Wie es denn die Offiziere in Italien noch wagen können, die Allianz mit den Centralmächten als Bürgschaft des Gleichgewichts im Mittelmeer hinzustellen!

New-York, 29. Sept. Einer eingegangenen Meldung zufolge, hat gestern Nachmittag in Charleston abermals ein kurzer heftiger Erdstos mit starkem Getöse und schüttelnder Bewegung stattgefunden.

Unfall. Bei den Wasserleitungsarbeiten in der Nähe der Brauereien über dem Redar stürzte ein Theil des Grabens zusammen, wobei die durch die Erdaushebung freigelegte und ohne Unterlage befindliche Cementröhrenleitung der Brauerei Feldschlöcken auf ca. 100 Fuß Länge durch das Gewicht der stürzenden Erdmassen zerbrochen wurde.

Manöverversammlung. Einen ausführlichen Bericht über die gestern Abend im Saale des „Athenon“ überm Redar stattgehabte Versammlung, in welcher Herr Bod aus Berlin Vortrag hielt, mußten wir wegen Raumangel auf morgen zurückstellen.

Schiffahrt, Handel und Verkehr.

Table with shipping schedules for Mannheim and other ports. Columns include destination, ship name, and departure date.

Table with shipping schedules for Mannheim and other ports. Columns include destination, ship name, and departure date.

Table with water level reports (Wasserstands-Nachrichten) for various rivers and locations. Columns include location, date, and water level.

Mannheimer Versicherungs-Gesellschaft. Die Mannheimer Versicherungs-Gesellschaft hat auf den 15. October eine außerordentliche Generalversammlung berufen, in welcher eine Revidirung der Statuten in Aussicht auf das Actiengesetz vom 18. Juli 1884 stattfinden und zugleich über eine Erhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft beschlossen werden soll.

Table with exchange rates and market prices for various goods and currencies. Columns include item name, date, and price.

Dur- und Bodendacher Eisenbahn 5 pCt. Silber-Vorritäten 1. Em. Die nächste Ziehung findet am 1. October statt. Gegen den Coursverlust von ca. 6 pCt. bei der Auslösung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 10 Pf. pro 100 Mark.

Briefkasten.

Treuer Abonnent hier. Wir sind zwar mit den Bestimmungen und Statuten des Verhauens glücklicher Weise nicht sehr vertraut, glauben aber, daß das, was auf dem Bettel steht, das richtige ist.

G. G. Waldkirch. Wir werden Ihre Beschwerde am Kenntnis der betreffenden Behörde bringen und wird diese sicherlich Abhilfe treffen. Was der zweite Gegenstand betrifft, so können wir Ihrem Freund keinen besseren Rath geben als: „Bleibe im Land und nähre Dich redlich!“

Schwarzseidene Faile Française, Surah, Satin merveilleux, Satin Luxor, Atlasse, Damaste, Ripse und Taffete N. 1.80 per Meter.

Verantwortlich: Für den politischen Theil und das Feuilleton: Aug. Algaier. Für den lokalen und den übrigen Theil: L. Frey. Für den Reklam- und Inseratentheil: F. A. Werte.

Druckerei, sämtlich in Mannheim.

Reichsbank 3 1/2 %  
Frankfurter Bank 3 1/2 %

Coursblatt der Frankfurter Börse vom 29. September 1886.

Präm.-Erklärung 27. Oct.  
Ultimo 28. Oct.

Table with multiple columns listing various stocks and bonds, including Reichsbank, Frankfurter Bank, Eisenbahn-Aktion, and various international securities.

Krankenkasse  
des Kaufmännischen Vereins  
zu Raunheim.  
Für die Zeit vom 1. Oktober ex.  
bis 1. Januar 1887 sind die Me-  
dicamente für unsere Mitglieder bei  
der Apotheke O 1, 2 zu ent-  
nehmen.  
Der Vorstand.  
Zaner - Gesangverein.  
Heute Abend 9 Uhr 7959  
Probe.  
Der Vorstand.  
Freiburger Hof,  
\$ 2,8  
Empfehle  
Kochweines \$ 2,8  
Lager-Bier  
aus der Gräf. v. Oberndorfschen  
Brauerei Gingen. 8746  
Grünes Haus, U 1, 1.  
Verech, Regelschafften mache  
darauf aufmerksam, daß noch einige  
Abende auf meinen neuen Regelschafften  
zu vergeben sind. Bier Kochwein,  
10 und 12 Pfg. 8710  
Es ladet freundlichst ein  
Robert Keller.

Süßer Apfelmöft  
bei D. Giffhoff, Schweizingstr. 9596  
Feingewebe  
Feinbügel  
(eigene Spezialität)  
in empfehlende Erinnerung und ertheile  
gegen mäßiges Honorar Unterricht.  
Anna Degen, P 4, 9.  
Zöpfe  
werden von 1 M. an angefertigt.  
F. X. Werek,  
Friseur, D 4, 6. 8102  
Pianino.  
Kreuzsaitig, neu, billig abzugeben. 8107  
Raunheim B 4, 11. A. Heckel.  
Ausverkauf in Ziehharmonika's  
aller Arten,  
zum Selbstkostenpreis billigst. 8925  
Jean Frey, F 5, 11.  
Hobelspäne können unentgeltl. abgeh.  
werden. Gebr. Hammer, N 3, 17. 9108  
Bettfedern werden gereinigt in u.  
außer dem Hause. E 7, 10. 9610  
Verteile u. bürgerliche Köchinnen,  
Kinder u. Zimmermädchen und  
Kellnerinnen suchen und finden fort-  
während Stellen. 8582  
Franz Reuber, H 1, 3.  
Eine tüchtige Büglerin sucht Be-  
schäftigung in und außer dem Hause.  
9680 H 4, 1, 4. St.  
Für mein Manufakturwaren-  
geschäft suche einen 9778  
Lehrling  
und einen angehenden  
Commis.  
J. Lehlbach, F 3, 13.  
Gesucht.  
2 gute Koch- und 2 Ofenarbeiter  
(Kocharbeit) erhalten dauernde Beschäf-  
tigung bei S. Cohn, Hauptstraße in  
9784 Eber.  
Ein braves Mädchen, das bür-  
gerlich kochen und häusliche  
Arbeit verrichtet, sofort ge-  
sucht. S 1, 9. 9779  
F 4, 19 2. St. ein gut möbliertes  
Zimmer an einen Herrn  
zu vermieten. 9780  
F 2, 8 2. St. nächst der Post 1  
schön möbl. Zimmer sofort  
zu vermieten. 9788  
ZE 2, 12 1/2 Redargart. 2. St.  
ordentl. Mädch. findet  
Logis bei 1 alleinlebenden Frau. 9770  
P 6, 20 4 Parterrezimmer, als  
Bureau, auch als Laden  
sogleich besetzbar zu verm. Näheres 1  
St. hoch. 9786  
P 6, 20 Magazin, geräumig, 3.  
stöckig, mit Bureau u.  
schönem Keller, ev. 1. Nov. aber früher  
zu verm. Näheres 1. St. Kochberg. 9787  
ung von 11 Weibern ist auf-  
zuheben. F 5, 3. 9759

C1,7. Ausverkauf. C1,7.  
Wegen baldigen Umzuges veranstalte ich einen enorm billigen Ausverkauf meines  
grossartigen Lagers  
fertiger Herrenkleider,  
Damen- u. Mädchen-Mäntel, sowie  
Knaben-Anzüge u. Paletots  
zu wahrhaft staunenerregenden Preisen.  
Complete Anzüge von gutem Burkin, von 16,  
20, 25 bis 40 Mk.  
Feinste Salon-Anzüge in Tuch und Kammgarn,  
bester Schnitt, von 35 bis 60 Mk.  
Ueberzieher in allen nur möglichen Qualitäten bis  
zu den hochfeinsten, 18, 25 bis 40 Mk.  
Schuwaloffe, schönste Muster, 25, 30 bis 50 Mk.  
Joppen, Schlafrocke, Hosen und Westen, grosse  
Auswahl, ausserordentlich preiswerth.  
Knaben-Anzüge u. Paletots, reichhaltigste Auswahl für jedes Alter von 2 bis 14 Jahren, colossal billig  
Regen-Paletots und Kragen-Mäntel von Mk. 8 an  
bis zu den elegantesten Genres, 18, 20, 25  
bis 40 Mk.  
Winter-Mäntel und Havelocks, neue gute Stoffe  
und modernste Façons, von 10, 16, 25 bis  
60 Mk.  
Räder und Jaquets, reichhaltig sortirt.  
Mädchen-Regenmäntel und Winter-Paletots, alle  
nur denkbaren Façons, für jede Grösse, auf-  
fallend billig.  
Th. Lindenheim,  
C 1, 7. am Paradeplatz. C 1, 7.

En gros & en detail Strickwolle. En gros & en detail  
Durch frühzeitig sehr günstigen und größeren Abschluss in den anerkannt  
guten Qualitäten unserer Strumpfgarne sind wir in der Lage, zu folgenden  
Preisen verkaufen zu können:  
pr. Strang à 1/8 Pfd. à 42, 48, 54, 60, 66, 76 Pfg. etc. etc.,  
seitheriger Preis 45, 50, 55, 65, 70, 80 Pfg.  
Bei Abnahme von 1/2 Pfd. pr. Farbe 5% Rabatt.  
Ferner empfehlen Terneaux-, Tybath-, Zephyr-, Gobelin-, Perl- u. Mohair-  
Wolle zu ebenfalls sehr billigen Preisen.  
F 3, II. Gebrüder Scharff. F 3, II.  
9681 Kirchenstrasse.

Neue holländische Volkhäringe  
neue russ. Sardinen,  
Sardellen  
frisch eingetroffen 9774  
Wilh. Poth, O 5, 1.  
Neue 9773  
Hülsenfrüchte  
in nur gutkochender Waare empfiehlt  
Wilh. Poth, O 5, 1.

Bückinge  
zum Robbessen,  
neue russische Sardinen,  
Delfardinen,  
ist. marinirte Häringe,  
Sardellen,  
neue Salz- u. Essiggurken,  
Preisselbeeren  
empfiehlt billigst 9728  
Georg Dietz, G 2, 8,  
Marktplatz.

Tokayer-Weine  
von Ern. Stein, Weinbergbesitzer in  
Erdő Bányo bei Tokay (Ungar.  
Keritisch empfohlen.  
Nur durch die amtliche  
Veruchstation Mannheim.  
Alleinverkauf in 1/4 und 1/2 Flaschen.  
Garantirt reine  
Bordeaux-Weine.  
Bei Abnahme von 6 Flaschen erfolgt  
Preisermäßigung. 8110  
Wiederverkäufer werden gesucht.

Gothaer Cervelat- und  
Salami-Wurst,  
Frankfurter Bratwürstchen,  
Ochsenmaulsalat,  
Berliner Kollmäpfe, russ. Sardinen  
Bückinge, marinirte Häringe  
empfiehlt billigst 9772  
Carl Ellgass,  
C 4 Nr. 11. am Zeughausplatz.

Neue Heller-Vinjen,  
neue Erbsen u. Bohnen,  
sehr gut kochend,  
empfiehlt billigst 9730  
Georg Dietz, G 2, 8,  
am Marktplatz.  
Wein  
ächten Bordeaux  
p. Flasche von M. 1.20 bis M. 3.-  
ächten alten Malaga süsser Sect  
von M. 2.- per Flasche an  
ächten Tokayer Sanitätswein  
1874er Auslese ärztlich empfohlen  
in 1/2, 1/3 u. 1/4 Flaschen  
à M. 3.-, 1.50, —, 75  
für Kinder und Reconvalescenten  
1878er Medicinal-Tokayer  
in 1/2 und 1/4 Flaschen  
à M. 2.50, 1.25  
empfiehlt 9770  
J. H. Kern, C 2, 11.

Jacob Uhl,  
M 2, 9.  
Vanille-  
Block-Chocolade  
à M. 1. per Pfund  
wieder eingetroffen 9775  
J. H. Kern C 2, 11.  
Warnung.  
Ich warne hiermit Jedermann,  
meiner Frau oder meiner Tochter etwas  
auf meinen Namen zu leihen oder zu  
borgen, da ich für Nichts haften.  
Martin Krüd, Privatfabrikant,  
S 2, 12. 9683  
Gräber  
mit Stein, Cyden und Erde werden  
billig hergerichtet. 9627  
F. Mittel, Toblens G 6, 8.

Thee und Chocolade  
in guten, feinen und hochfeinen  
Qualitäten. 9198  
Verkauf von 1/2 Pfd. an.  
Simon Kuhn,  
Verkaufsgeschäft F 2, 17.  
ZE 2, 13 Redargärten Woh-  
nung zu verm. 9766

Ein junger Burleske sofort gesucht.  
9761 Großer Mauerhof.

Hausversteigerung.  
Herr Wilhelm Ebr-  
hard, Tagelöhner  
dahier und dessen Ehefrau  
Dulcie, geb. Geisinger ver-  
kaufen im Wege freiwilliger öffentlicher  
Versteigerung am:  
Mittwoch, 3. November 1886,  
Nachmittags 3 Uhr  
in meinem Geschäftszimmer P 1, 3  
dahier: das Wohnhaus dahier  
Peters H 6 Nr. 5 dahier, neben  
Küfer Reich und Witwe Kiefer.  
Der Zuschlag erfolgt ohne Vorbehalt,  
wenn ein annehmbares Gebot geschieht.  
Die Verkaufsbedingungen können  
jederzeit auf meinem Geschäftszimmer  
eingesehen werden.  
Mannheim, den 22. Sept. 1886.  
Er. Notar 9788  
Schroth.  
T 5, 5. 2. Stod.  
Atelier  
Kunst-Industrieller  
Zeichnungen.  
Entwürfe aller Art, sowie feine  
Calligraphische Arbeiten, als Geben-  
blätter, Diplome in Schwarz u. colorirt,  
Wasserblätter u. Placate in Lithograph.  
Ausführung, werden bestens ausgeführt.  
Unterricht im Freihandzeichnen wird  
auf Verlangen ausserhalb dem Hause  
ertheilt 9767  
C. Oberles.

J 4, 7 Filzhüte J 4, 7  
für Herren, Damen und Kinder  
werden gewaschen, nach allen modernen  
Faden gefärbt und der neuesten Façon  
umgeändert. 9826  
Georg Wickenhöfer,  
Outmacher, J 4, 7.

Maass-Stäbe  
in Eichenholz, Fischholz, Buchs-  
holz und Messing, in jeder be-  
liebigen doppelten oder vierfachen  
Theilung. 8082  
Schwind-Maass  
für Giessereien,  
Rollband und Caliber-Maasse  
in allen couranten Grössen, Draht-  
lehren-, Schuster- und Ellen-Maasse  
(halbe Meter) empfiehlt in grosser  
Auswahl  
A. L. Levy,  
Optisches Institut, vis-à-vis der  
Post, an den Plancken.

Für Beschaffung von Kabi-  
talen auf 1 Hypothek sowie  
in An- u. Verkauf von Lie-  
genschaften, Vermietung-  
en etc. empfiehlt sich  
Adam Wolffert G 4, 12.

Fransj. und englische Courje  
Nr. 5. — monatlich.  
A 8, 7 1/2, II.  
8572  
Kellnerinnen, Hausmädchen  
für hier und auswärts fortwäh. gesucht  
sowie Mädchen jeder Art empfiehlt und  
placirt Fr. Becker, F 5, 20. 9608

Ludwigshafen. 9005  
Solche Dienstmädchen, Zimmermäd-  
chen und Köchinnen suchen und finden  
Stelle durch Fr. Weber, 588d. Han.  
Ludwigshafen.  
Anständige Mädchen suchen u  
finden Stelle durch 9009  
Franz Schrein, Ludwigstrasse 23.  
Tüchtige Kleidermacherin sucht  
in und außer dem Hause Beschäftigung.  
Näheres im Verlag. 9269

Ein feines, neu möblirt. Besetzt-  
ung im Walden u. Buben. 9095  
ZD 1, 19. 4. St., 2. St. i. Damstraße.  
Ein braves Mädchen kann das  
Bügeln erlernen. J 2, 28, 2. St.  
Ein Kind von 3 Jahren in gute  
Pflege oder den Tag über gesucht.  
9887 T 3, 17.

Bücher werden in und aus dem  
Leihhaus besorgt unter Verschwiegenheit.  
9477 Q 3, 15 part.  
Ein Zimmer u. Küche an 2 ruhige  
Leute zu verm. seit 2. October. Näh.  
9790 T 1, 10. 3. Kroat.



Zur gest. Beachtung. Meinen verehrl. Kunden diene hiermit zur gest. Kenntniss, daß ich mein Geschäft wie seither in ganz unveränderter Weise weiterführe, und hat dasselbe in keiner Art durch die Verpachtung eine Aenderung bekommen. Ich werde es mir zur Aufgabe machen, meine Kunden stets reell und prompt zu bedienen.

Indem ich mich bestens empfohlen halte, zeichne achtungsvoll

**Georg Weiss,**  
Handelsgärtner.

**Blumenhalle von Georg Weiss**  
C 1, 4. Breite Strasse C 1, 4.

**Zu Allerheiligen**

empfehle ich eine reiche Auswahl Kränze, aus lebenden und getrockneten Blumen, Guirlanden zu allen Preisen, ferner im Anlegen von Gräbern, Familienplätzen bei prompter und billiger Bedienung.

Gleichzeitig erlaube ich mir für die Winter-Saison schöne fehlerfreie Palmen, als Phönix-Palmen etc. in gesunden starken Exemplaren zu billigen Preisen zu empfehlen.

9732

Unsere

# Bodenlacke

in prima harzfreier Qualität

kosten per Pfund **60 Pfennig.**

Alleinverkauf nur in unserer Fabrik **G 7, 9.**

**Jno. Werner & Co.**

9514

## Umfang.

7841  
Zunten, Knochen u. Metalle, Papier, getragene Kleider, Schuhe und Stiefel werden zu den höchsten Preisen bezahlt bei **F. Aeckerlin, E 6, 4.**

## Kurzgeschnittenes Tannen-Bündelholz,

billigstes Material zum Feueranmachen, liefert à Mf. 1.25 pro Btr. frei aus Haus **Jac. Hoch.**

8948

**H 7, 28.**

— 512 —

„Oho — wer sagt Ihnen denn das? Ich könnte Ihnen ja wohl eine heimliche Freude machen wollen.“

„Na —“ machte der alte Mann gebohrt mit einem misstrauischen Seitenblick, „eine heimliche Freude, ja, daß ich eben nie etwas davon höre.“

„Ah, ich denke doch, Sie müßten es merken, welche unmenschliche Mühe ich mir gebe, meinen Sinn für Musik zu wecken. Hören Sie mich nicht immer in meiner Stube bei der Arbeit pfeifen?“

„Na — das stimmt. Aber immer falsch, einen halben Ton zu hoch oder zu tief.“

„Mit Variationen, alter Herr, mit Variationen!“

Der alte Sieber lachte in seiner würdevollen, gemessenen Weise halb geärgert, halb verhöhnt. Er hatte immer etwas wehmüthiges, wie ein Mann, der sein schweres Schicksal und seine getäuschten Hoffnungen zwar mit Fassung und Würde, aber mit einem stets nagenden inneren Schmerze trägt.

„Heute Abend,“ sagte er, „sind wir dafür auch ganz und gar musikalisch.“

„So? Sie gehen wohl in die Philharmonie?“

„Na, das gerade nicht. Aber in ein Lokal, in dem der Verein akademisch gebildeter Musiker und Musikerinnen eine Festlichkeit abhält. Erst musikalische Vorträge, leider nur eine Stunde, und dann Tanz. Meine Frau und Tochter haben die Damen- und ich mit noch einem andern, der schon da ist, die Herrengarderobe. Aber ich muß mich sputen, daß ich hinkomme, die Frauenleute sind schon längst voraus.“

Er wollte sich von seinem Miether verabschieden, aber dieser blieb an seiner Seite.

„Da würde ich mich ja so ganz allein in der Wohnung fürchten,“ sagte er.

„Na, so kommen Sie mir gerade nicht vor.“

„Ist die Gesellschaft eine geschlossene? Was meinen Sie, wenn ich mitkäme? Die erste Stunde wird ja wohl auch zu überstehen sein.“

„Eine geschlossene ist's freilich, aber wenn Sie einen Frack anhaben, könnte ich Sie wohl reinbringen.“

„Geht's denn nicht auch ohne Frack?“ fragte sein Begleiter neckend.

„Partout nicht — die Leute halten auf gute Sitte.“

„Well dann nehmen Sie mich nur getrost mit, ich habe zufällig gerade dies geheiligste Kennzeichen eines sitzamen Menschen an.“

V.

Es wurde dem alten Sieber nicht schwer, seinem Miether den Eintritt in das Lokal zu ermöglichen, es bedurfte dazu nur dessen Legitimierung bei einem der Herren vom Komitee, dann mußte er ihn freilich seinem Schicksal überlassen, denn das schätze rief ihn in die Herrengarderobe, wo auch Miether von seinen Ueberzieher und Hut ablegte.

(Fortsetzung folgt.)

## Die Neuheiten in Teppichen, Möbelstoffen und Vorhängen

sind für die Winteraison in außerordentlich reicher und geschmackvoller Auswahl eingetroffen.

Ich empfehle besonders mein sehr bedeutendes Lager eleganter Teppiche u. Vorlagen: **Tapestry, Brüssel, Peluche, Tournay-Velvet, Axminster** und **Smyrna**, in abgepaßt und in Rollenwaare, zu **sehr billigen, festen Preisen.**

9519

**J. Hochstetter, F 2, 8.**

## Ph. Zimmermann, Heidelberg

Ausfuergeschäft. Wäschefabrikation.

Filiale

der altrenommirten Stuttgarter Möbel- und Parquetboden-Fabrik von **Gg. Schoettle.** Verkauf der Erzeugnisse dieser Fabrik zu Original-Preisen.

Außerdem großes Lager einfacher, billiger, aber durchaus gediegener **Polster- und Kastenmöbel** jeder Art sowohl aus eigenen Werkstätten, wie fremden Fabrikats.

## Geschäfts-Anzeige u. Empfehlung.

Einer geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich am hiesigen Tage, **Vitru Q 1, 1,** eine

**Niederlage**

meines Fabrikats en gros & detail errichtet habe. Ich empfehle mein Lager in **Majolika, Koch- und Porzellan-Geschirr** zu **Fabrikpreisen.** Um geneigtes Wohlwollen bitte

**B. Wagner, Q 1, 1.**

Niederlage der Majolika- und Geschirrwarenfabrik in Zell a/d.

## Roman-Beilage

zum

# „General-Anzeiger“

(Mannheimer Volksblatt und Handelszeitung.)

## Ein verirrtes Frauenherz.

(In geistiger Irre.)

Roman von Heinrich Köhler.

(Nachdruck verboten.)

Die Dame erhob sich bei dem Eintritt der Herren nur ein wenig aus ihrer bequemen Lage und streckte mit einer nachlässig graziösen Bewegung Herrn von Schwindt die schöne Hand entgegen, wobei der volle Arm, aus der zurückgefallenen Falten des Ärmels wie Elfenbein schimmernd, sich plastisch hervorhob. Der also Empfangene beugte sich über die weiße Hand, küßte sie und stellte dann seinen Begleiter vor.

„Mister Richard Brown — Oberingenieur und mein Kollege,“ sagte er. „Eine sehr interessante Persönlichkeit, die die halbe Welt gesehen hat. Nur im Ausland ist er noch nicht gewesen und deshalb konnte ich mir nicht versagen, ihm in Ihnen eine Repräsentantin dieses Landes vorzustellen, von der er sicher den denkbar günstigsten Eindruck von dessen Bewohnern und vorzüglich Bewohnerrinnen erhalten wird.“

„Vous êtes un flatteur!“ sagte die schöne Frau mit einem scherzhaften Fingerdrohen, dann streckte sie dem Vorgestellten ebenfalls mit einer bezaubernden lächelnden Grazie die schmalen Finger entgegen.

„You are me very welcome, Mister Brown,“ sagte sie dazu mit einem reizend klingenden fremden Accent.

Der junge Ingenieur bewies in diesem Augenblicke, daß es ihm durchaus nicht an weltmännischer Gewandtheit fehlte, er beugte sich mit einer eleganten Arcueigung über die feinen Finger und führte sie mehrere Male an die Lippen, bis sie sie ihm mit einem Scherz und einer graziös koketten Gebärde entzog.

„Lernt man in den amerikanischen Urwäldern auch solche Galanterien?“ fragte sie.

„Könn't's nicht behaupten, gnädige Frau, aber die amerikanischen Ladies resp. deren Gentlemen sind darin ziemlich bewandert und es ist erklärlich, daß man alle seine wenige Uebung auf diesem Gebiete zusammenruft, wenn man sich plötzlich mitten in einer alltäglichen Stadt einer der griechischen Gottheiten gegenüber findet.“

„Sie haben sich ein schlechtes Beispiel an Herrn von Schwindt genommen“, sagte die junge Russin.

„Müßte ein recht unselecter Bär sein, wenn ich Ihnen gegenüber erh

Geschäftsprinzip:  
Großer und rascher Umsatz,  
kleiner Nutzen.

**R. Altschüler's**

Geschäftsprinzip:  
Großer und rascher Umsatz,  
kleiner Nutzen.

Kleider-Magazin,

Kindergarderobe, Schuh- und Stiefel-Lager

F 3, 7.

MANNHEIM

F 3, 7.

8041

### Zum Winter.

Durch bedeutende Abschlässe bin ich in der Lage, bei nur ausschließlich äußerst dauerhaft gearbeiteten Waaren zu folgenden billigen Preisen zu verkaufen:

Filz-Engstiefel . . . . .	von M. 3.90 an,	Feder-Damenstiefel . . . . .	von M. 3.50 an,	Winter-Heberzieher . . . . .	von M. 8.— an,
Filz-Schnürstiefel . . . . .	" " 1.50 "	Feder-Herrenstiefel . . . . .	" " 5.— "	Schühen-Zoppen . . . . .	" " 4.— "
Filz-Pantoffel . . . . .	" " —.50 "	Guthskin-Hosen und Westen . . . . .	" " 4.50 "	Kinder-Heberzieher . . . . .	" " 3.50 "
Filz-Pantoffel abgesteppt . . . . .	" " 2.— "	Guthskin-Hosen . . . . .	" " 3.— "	Rechte Hamburger Federhosen . . . . .	" " 4.50 "
		Engl. Feder-Hosen . . . . .	" " 1.70 "		

Eigene Werkstätte für Veränderungen und Reparaturen.

Filiale:  
**Heidelberg,**  
Hauptstrasse 113.

Fabrik und Engros-Lager:  
**MANNHEIM.**  
F 3, 7.

Filiale:  
**Ludwigshafen a. Rh.**  
Hauptstrasse.

**Zöpfe,**  
Chignons, Toupéts, Scheitel  
werden billigt angefertigt. 7020  
**F. Gallian, Friseur P 4, 15.**

**Max Wallach**  
D 3, 6.

empfehle sein reichhaltiges Lager in:  
Bielefelder und Hausmacher Tischzeuge, Handtüchern etc., Hausmacher und Bielefelder Leinen in allen Breiten, Piqué, wollene und abgenähte Bettdecken; Taschentücher in Leinen und Battist.  
Großes Lager in Federn, Flaumen, Rohhaar und fertigen Betten.  
Anfertigung ganzer Ausstattungen, sowie Herren- u. Damenwäsche nach Maß.

**Glycerin-Coldcreamseife**  
von Bergmann & Co. in Dresden  
die beste Seife um einen zarten weissen Teint zu erhalten; Mütter, welche ihren Kindern einen schönen Teint verschaffen wollen, sollten sich nur dieser Seife bedienen. Preis à Packet 3 Stück 50 Pf. Zu haben bei **F. J. Hartmeyer, Friseur, P 3, 13,** neben Hotel Kaiserhof. 8832

Zu Allerheiligen empfehle ich eine große Auswahl fertiger  
**Grabsteine**  
zu mäßigen Preisen.  
Reparaturen aller Grabsteine werden pünktlich und billig besorgt.  
**Joseph Veltmann, Bildhauer, Q 7, 12,**  
neben dem Elisabeth-Bad.

**Geschäfts-Verlegung und Empfehlung.**  
Meinen werthen Kunden und der verehrlichen Nachbarschaft zur gefl. Nachricht, daß ich meine  
**Schweizer Milch-Kuranstalt**  
von E 3, 8 nach **Q 2, 16** verlegt habe.  
Indem ich meine Kunden und ein lit. Publikum um ferneres Wohlwollen bitte, werde ich mich bestreben, dasselbe auch stets zu erhalten.  
Hochachtungsvoll **Joh. Wetter, Q 2, 16.**  
Jeden Morgen und Abend kuhwarme Milch im Glas.

eines solchen bedürfte, halte es übrigens in allen Dingen mit der Originalität, meine schöne Lady."

Diese lachte.

"Mister Brown bezieht das sogar auf seine Wohnung", sagte Herr von Schwindt. "Denken Sie sich, gnädige Frau, als ich ihm vor einiger Zeit persönlich meine Visite mache, finde ich ihn in einer Chambregarnierwohnung, die gerade für einen feiner Schreiber oder Zeichner passen würde, zwei Treppen hoch mit einer abgenutzten Mahagoni-Möbeleinrichtung und baumwollenüberzogenem Sopha."

"Habe das Sopha wahrhaftig noch nicht auf seinen Ueberzug hin untersucht", entgegnete der Geneckt gleichmütig, "übrigens sitzt es sich ebenso gut auf Baumwolle wie auf Seide für einen Menschen, der Jahr und Tag bei den Ausstellungen und Ausmessungen der Bahnlinie durch unbewohnte Gegenden sich mit den primitivsten Lagerstätten begnügen mußte."

"Aber hier inmitten der Kultur, zwei steile Treppen hoch, in einem armen Hause, das ist für die besuchenden Freunde eine schwere Zumuthung."

"Werde draußen einen Fahrstuhl anbringen lassen, in dem sie sich hochwinden können — vielleicht kann ich dabei gleich eine neue Erfindung machen. Aus der Wohnung bringen Sie mich nicht heraus, die gehört einem Original, dessen Gesellschaft mir mehr werth ist, als eine stumme fashionable von modernen Möbelstücken."

"Das ist schön, das gefällt mir, Mister Brown," sagte die junge Wittwe, "ich theile Ihre Sympathie für das Besondere, Sie sind ein interessanter Mann."

"Und dazu eine Berühmtheit in seinem Fach," bemerkte Herr von Schwindt artig, "ein zweiter Edison."

Der junge Ingenieur lachte gutmütig, in einer Art, die bewies, daß er nicht der Mann war, der sich durch dergleichen Komplimente den Kopf verdrehen ließ. Er streifte den anderen einmal mit einem prüfenden Blick, der zu fragen schien: "Was willst du damit bezwecken?"

Die junge Russin hatte unterdessen die bei ihrer Nation unvermeidliche Theemaschine, die auf einem Seitentische stand, in Gebrauch gesetzt, sie präsentirte den Herren türkischen Tabak und ihre feinen Finger entwickelten dann selbst eine große Kunstfertigkeit in der Anfertigung von Zigaretten, wobei sie so liebenswürdig war, die erste dem Gaste zu überreichen. Einige kalte Speisen standen ebenfalls auf dem Seitentische, es schien fast, als ob alles dies, sowie der vertrauliche Empfang, auf ein vorbereitetes *tote à toto* deuten ließe.

Als die beiden Herren wieder aufbrachten, geschah es in gegenseitig angeregtester Stimmung und der Abschied der Danne war ein sehr liebenswürdiger. Unten auf der Straße sagte denn auch der Ingenieur:

"Ein kapitales Weib! Schön und maßgebend wie die medicische Venus."

"Und vor allen Dingen nicht ganz so marmorn wie diese," sagte sein Begleiter.

Mister Brown ließ wieder den leisen pfeifenden Ton hören, der bei ihm einen langen Gedankenstrich zu bedeuten schien. "Was thut sie eigentlich hier?"

"Was thun solche Damen überhaupt? — Nichts! Sie war längere Zeit in Paris und wird nun eine Weile versuchen wollen, wie es sich in einer deutschen Residenz lebt."

"Und ihre Männerstudien erweitern?"

Herr von Schwindt blieb unter einer brennenden Laterne stehen.

"Für jetzt muß ich Sie verlassen, werther Freund," sagte er. "Sie wissen, daß mir heute noch ein zweites Mal das Vergnügen zu Theil werden soll, Thee zu trinken."

"Kalkulire, es wird Ihnen nicht sehr um das wässerige Zeug zu thun sein, ich für meinen Theil verspüre regelmäßig Leibschmerzen davon, die ich nur durch einen herzhaften Schluck Rognak vertreiben kann."

"Probatum est. Das Theetrinken ist allerdings eine fatale Sitte. Aber Sie hörten, daß man mich mit einer Einladung beehrte. Ich gehe noch zur Regierungsräthin Landre."

"Nicht zu vergessen ihre interessante Tochter Lucie," bemerkte Mister Brown mit einem Lächeln.

Der andere zeigte auch eines — ein etwas selbstgefälliges, und wirbelte dabei an seinem schwarzen, sehr zierlichen aufgesetzten Schnurbart.

"Nun ja — es wird Zeit, daß man solide wird, Au revoir!"

"Good night!"

In dem Augenblick als sie sich trennten, ging der alte Sieber an ihnen vorbei. Er grüßte in seiner würdevollen gravitätischen Weise und der junge Ingenieur rief ihn an.

"Wo denn hin, alter Herr? Hier entlang geht's doch nicht nach Hause?"

"Soll's auch nicht, Herr Mister Brown. War ja ein sehr feiner Herr das!"

"Soll wohl eine Anzüglichkeit auf mich sein?" scherzte der andere, "es scheint, ich komme Ihnen nicht sehr gentlemanlike vor."

Sieber ließ die Frage unbeantwortet.

"Ist der Herr auch musikalisch?" fragte er.

Sein Miether lachte auf. "Kann Ihnen diese wichtige Frage leider nicht beantworten, old friend, werde aber nicht verfehlen, bei der nächsten Gelegenheit mich danach zu erkundigen. Möglich immerhin, daß er bei seinen vielen Kavalleriefertigkeiten sich auch darauf versteht, die Gehörnerden seiner Zuhörer zu malträtiren."

"Sie scheinen in dieser Beziehung allerdings sehr rücksichtsvoll zu sein," sagte der alte Sieber in seiner trockenen Sprechweise, "unser Uebereinkommen haben Sie rein vergessen."





# CASINO

Vom 1. Oktober ab findet die Ausgabe der Bücher 2 mal wöchentlich statt — vergl. Vorrede zum neuen Catalog S. 1, ferner wird gebeten, sämtliche SS dieser Vorrede zu beachten. 9793 Der Vorstand.

## Verein zur Beschaffung ärztl. Hilfe und der Arzneien.

Die verehrlichen Mitglieder werden ersucht alle etwa restirenden Beiträge bis längstens zum 1. Oktober d. J. zu entrichten, damit eine genaue Bilanz aufgestellt werden kann. Wer am ersten Oktober 4 Wochen im Rückstande ist wird ausgeschlossen, wenn nicht Stundung nachgesucht wird. Im Interesse des Vereins ersuchen wir die Mitglieder über ordentliche Regelung der Cassen möglichst Vorlauf zu leisten und für die Verbreitung dieser Bekanntmachung Sorge zu tragen. Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß die Beiträge stets in der ersten Hälfte des Monats gezahlt werden müssen. Für den Vorstand: 7900 J. Willig.

## Olymp.

Freitag, den 1. Oktober 1886 Einweihung unseres neuen Lokals mit

# L. & B.

Um pünktliches Erscheinen bittet 9789 Der Vorstand.

## Männergesangverein der Gypser Mannheims.

Samstag, Abend 7/9 Uhr im Lokal Zusammenkunft mit

# L. & B.,

wozu sämtliche passive u. active, sowie Ehrenmitglieder freundlichst einladet 9777 Der Vorstand.

## Männergesang-Verein der Gypser Mannheims.

Freitag Abend 7/9 Uhr Probe.

Pünktliches Erscheinen bittet 9670 Der Vorstand.

## Gesang-Verein Eintracht.

Heute, Donnerstag Abend 9 Uhr Probe.

Um pünktliches Erscheinen ersucht 9758 Der Vorstand.

## Mercuria.

Dienstag, Abend präzis 9 Uhr Vereins-Versammlung im Lokal Erbprinze Q 5, 1. 7700

Zahlreiches Erscheinen erwartet Der Vorstand.

## Gesang-Verein Germania.

Freitag, Abend 9 Uhr Probe.

Um vollständiges Erscheinen bittet 4798 Der Vorstand.

# Wasser-Eimer

sein Ladirt 1.80. Lampen

von KR. 2 bis zu den feinsten. 9850 Ph. Weickel. C 1, 3. C 1, 3.

## G. Schammeringer

Nähmaschinen- und Velociped-Handlung

mechanische Werkstätte

# Mannheim

Lit. Q 2, No. 8, am Fischmarkt.

E 7, 10 Kopf und Schlagelle. 9785

## Dienstag, den 26. Oktober im Concertsaale des Hoftheaters: CONCERT

zum Besten der Pensions-Anstalt des „Allgemeinen Deutschen Chorsänger-Verbandes“

## Grossherzogl. Hoftheater-Singchor

unter gütiger Mitwirkung des Herrn Hofkapellmeisters Paur, der Hofopernsängerin Fräulein Mohor, des Herrn-Concertmeisters Schuster, sowie der Männergesangsvereine „Liedertafel“, „Singverein“ und „Sängerhalle“.

Anfang Abends 7 1/2 Uhr.

Preise der Plätze: Ein Sitzplatz im Saal 2 M. 50 Pf. — Ein Sitzplatz auf der Gallerie 1 M. 50 Pf. — Ein Stehplatz 1 M. Billets sind im Hoftheater-Büreau sowie in den Musikalien-Handlungen zu haben. 9763

## Mannheimer

# Versicherungsgesellschaft.

Die Herren Actionäre der Mannheimer Versicherungsgesellschaft werden hiermit zu einer außerordentlichen

## General-Versammlung

gemäß §§ 25 u. 32 der Statuten eingeladen.

Die außerordentliche Generalversammlung findet am 15. Oktober 1886 Mittags 12 Uhr im Gesellschaftslocale der Gesellschaft zu Mannheim statt.

### Tagesordnung:

- 1) Revision der Statuten in Rücksicht auf die Actien-novelle vom 18. Juli 1884.
- 2) Antrag auf Erhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft und Beschlußfassung über die Modalitäten der Aktienbegebung. (Artikel 215a der Actiennovelle vom 18. Juli 1884.

Mannheim, 28. September 1886. 9740

### Der Aufsichtsrath.

## Werkmeister-Bezirks-Verein. Mannheim.

Samstag, den 2. Oktober 1886, Abends 8 1/2 Uhr präzis im Lokal zur „goldenen Gerk“, T 1 9698

### Monats-Versammlung.

Tagesordnung: Protokoll, Entziehung der Beiträge und Umlagen. Anmeldungen und Aufnahme neuer Mitglieder. Verschiedenes. Um zahlreiches Erscheinen bittet Der Vorstand. NB. Es sind hierdurch Kollegen aller Branchen, welche sich für diesen Verein interessieren, freundlichst eingeladen. D. D.



## Veteranen-Verein Mannheim.

Leist Vertrag versichert der Veteranen-Verein Mannheim seine Mitglieder bei der Pöblichen Versorgungs-Anstalt Karlsruhe, von 500 bis 20000 Mark und zwar:

Unentgeltliche Aufnahme, freie ärztliche Untersuchung, monatliche Prämienzahlung die sehr nieder gestellt sind und im fünfsten Jahr Dividendenbezug. Es ist Jedem die Gelegenheit aboten, dem Verein beizutreten. 9415

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst Der Vorstand, B 7, 14.

## L. Athleten-Club „Germania“ Mannheim.

Donnerstag, 30. Sept., Abends 8 Uhr

### Mitglieder-Versammlung

im Lokal „zur Schillerhalle.“

Wichtiger Vereinsangelegenheiten wegen, werden die verehr. aktiven, sowie passiven Mitglieder gebeten, zu obiger Versammlung zahlreich und vollständig zu erscheinen. 9761

Der Vorstand: Leonh. Holländer.

## Unerreicht

von irgend welcher Mannheimer Zeitung in seiner ständigen wöchentlich abonnierten und bezahlten Auflage ist der

# General-Anzeiger

Sächsische Volks-Zeitung — Mannheimer Volksblatt und empfiehlt sich derselbe deshalb den verehrten Inserenten als

## Central-Inseraten-Organ

allerersten Ranges. Der General-Anzeiger (Sächsische Volks-Zeitung) mit seiner täglichen 4seitigen Roman-Beilage, der süddeutschen Stadt-Zeitung ist anerkannt und unstreitig das beliebteste Blatt der hiesigen Stadt und Umgegend. Die ganz bedeutende Auflage des General-Anzeiger (Sächsische Volks-Zeitung), welche in fortwährendem Steigen begriffen ist, kann von Jedermann täglich von Morgens 10 Uhr an eingesehen werden.

Abonnementspreis pro Monat nur 50 Pfg.

## Verlag des „General-Anzeiger.“

Sächsische Volks-Zeitung. — Mannheimer Volksblatt.

## Normal-Senden und Hosen

in garantirt rein wollener Waare zu billigsten Preisen. 9492

## Unterhosen und Unterjacken

aus den besten Fabriken in großer Auswahl. Friedrich Bühler, D 2, 11, Theaterstr.

## Kirchweihfest Hohensachsen.

Sonntag, 3. und Montag, 4. Oktober.

In beiden Tagen

## gutbesetzte Tanzmusik.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Es ladet freundlichst ein

Gastwirth Schild, zur Rose.

Gastwirth Zink, zum Ochsen.

Gastwirth Bruner, z. Eintracht.

Gastwirth Sempel, zum Löwen.

## Wirthschaftseröffnung & Empfehlung Hôtel Richard

vis-à-vis dem Personen-Bahnhofe.

Meinen verehrten Freunden und Gönnern die ergebene Mittheilung, daß ich die Restauration in meinem Hause Hôtel Richard wieder selbst führe und am nächsten

Sonntag, den 3. Oktober a. e. eröffnen werde. Zur Eröffnungsfeier veranstalte ich ein

## Schlachtfest

mit üblichem Schorum, unter Concertbegleitung des rühmlichst bekannten Stadtmusikers. Das Concert beginnt Nachmittags 3 Uhr. Für besten Stoff von der Brauereigesellschaft Eichbaum, reine Weine, sowie für gute Speisen werde Reich besorgt sein und bitte ich um recht zahlreichem Besuch. 9742

Gastwirth

Gottlieb Diehm.

## Großer Mayerhof.

Heute Donnerstag Abend

9700

Schweinsknöchel mit Sauerkraut u. Erbsen-Parée.

## Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts

unter Fabrikpreisen als wie:

- Schmuckgegenstände** in Jet, Schildpatt, Elfenbein u. Orib. Portefeuille und Lederwaaren, Photographicalbum, Schreibmappen, Necessaires, Damenschäßen, Handtuch- und Taschentuchkasten, Jagdtörbe, Cigarrenstui, Brief- u. Banknotenschäßen und alle in dieses Fach einschlagende Artikel. Hüter in Schildpatt, Horn, Bein, Elfenbein, Perlmutter. Echter Spitzen-Hücher von 50 Pfg. bis 200 Mark.
- Phantastik-Artikel** in Bronze, Eisenblech, Orib, Cuivre poli Majolica u. zc.
- Schreibzeuge, Schreibgarnituren.**
- Vasen, Figuren.** Tisch-, Beste- und Cabinet-Rahmen, Staffeleien und hundert andere Artikel.
- Stickerien.** 4797 Angefangene und fertige Stickerien.

B. Herrmanns Bazar, N 2, 8, Mannheim.

## Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Einem hiesigen wie auswärtigen Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich unterm Heutigen eine

## Filz- & Strohhutwascherei

errichtet habe. Zur kommenden Saison werden Filzhüte für Herren, Damen und Kinder nach den neuesten Farben und Formen geädert und gedübelt, Reparaturen und Ausbügeln von Seidenhüten (Cylindern) bei billiger und reeller Bedienung. Um geneigten Zuspruch bittet 9683

Theodor Deutsch, Hutmacher, J 2, 16.

## Grabmonumente.

Großes Lager fertiger Grabmonumente in den besten Sandsteinen, sowie Granit-Obelisk und Marmor. Billige Preise.

C 1, 14. C. Korwan, C 1, 14.

Reparaturen alter Grabsteine jeder Art, werden billigst und prompt ausgeführt. 9751

## Großh. Bad. Hof- und Nationaltheater

Donnerstag, 30. Vorstellung. den 30. September 1886. Außer Abonnement.

## Volks-Vorstellung

mit aufgehob. Abonnement und aufgehob. Vorrecht der Abonnenten. Colberg.

Historisches Schauspiel in fünf Akten von Paul Heyse.

Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr. Ermäßigte Eintrittspreise.